

Fullservice Hotelwäschelösungen

Vertrieb Axel Baas - Tel: 091/794 20 22
waeschekrone.ch

Wäschekrone



Das Medium «Niki Reja» alias Nicoletta Müller schaut in die Zukunft des Hotels – scharf beobachtet von Kapitän und Regisseur Oliver Kühn. Und dem Theaterpublikum.

Bilder Alain D. Boillat

Fakten Das Theater im Hotel Meierhof zu Horgen

Grand Hôtel Patina, das Theaterstück, hatte letzten Donnerstag, 27. Mai, Premiere und wird noch dreimal gespielt, nämlich am 3. Juni und 9. Juni jeweils um 19.30 Uhr sowie am 9. Juni als Nocturne um 22 Uhr. Die Gesamtleitung hat Oliver Kühn von «Theater Jetzt», die Produktion leiten Nicoletta Müller und Tamara Zivkovic.

Das Hotel Meierhof in Horgen wird als 3-Sterne-Plus-Haus am 30. August 2010 wieder eröffnet, mit 108 komplett renovierten Zimmern, 3 neuen Tagungsräumen und einem All-in-Konzept mit Wasser, W-LAN, Garage und Wäscherei inklusive. eho



Das Hotel als Baustellen-Theater.

Wahre Geschichten im Meierhof



Der Meier, einstiger Verwalter und Namensgeber, ist zornig.



Natascha, das Callgirl, sinniert und reflektiert über die Männer, die sie als Dienstleisterin im Hotelzimmer besucht.



Hans-Rudolf, Baulöwe und Politiker, will's den Dörfnern zeigen.



Der «Kammerjäger der Zeit» beschwört die grossen Ereignisse, die in diesem Haus ihre Spuren hinterlassen haben.

Schiessen, umbauen, eröffnen. Das war «Meierhof»-Direktorin Nicoletta Müller zu simpel. Sie lädt zum Hotel-Theater mit einem «letzten Gang durchs Haus» nach Horgen.

ELSBETH HOBMEIER

Das Image des Hauses war schon lange nicht mehr das beste. Und umbauen, investieren wollte man schon seit Jahren. Nun ist es endlich so weit: Das Hotel Meierhof, ein fast grotesk grosser Betonklotz beim Bahnhof Horgen, investiert 6 Millionen Franken und erhält dafür 108 neu gestaltete Zimmer sowie drei neue Tagungsräume mit modernster Technik.

So weit, so gut. Umbauen und renovieren tun viele Hotels. Aber nicht alle haben eine derart fantasievolle Direktorin wie es Nicoletta Müller ist, «der Schatz von der Schatzalp kam mit lauter guten Ideen in den Meierhof», wie eine Hor-

gener Gemeinderätin euphorisch schwärmt.

Diese Nicoletta Müller befand bereits bei ihrem Direktionsantritt vor einigen wenigen Monaten, «einfach umbauen und dann wieder eröffnen» sei ihr etwas zu wenig. Daraus könnte man mehr machen. Sie trug all die Geschichten rund um den «Meierhof» zusammen, stöberte in Archiven, befragte eingesessene Dorfbewohner. Und engagierte mit Oliver Kühn vom «Theater Jetzt» einen begabten Regisseur und Theatermacher, der aus den gesammelten wahren Geschichten ein ebenso unterhaltsames wie verblüffendes Theaterstück schrieb und dramaturgisch umsetzte.

Und so kommt es, dass des Abends eine Schar von maximal 110 Menschen die Baustelle betritt, von livrierten Pagen in kleinen Gruppen durch die Gänge gelotst wird, hier in ein Zimmer und dort in eine Suite verschwindet und dabei wie zufällig Augenzeuge von Episoden quer durch die lange Geschichte des «Meierhof» wird. Da trifft man im Zimmer 303 auf den Meier – einer der vielen Verwalter der einstigen

Ländereien – der voller Zorn seinen alten Privilegien nachtrauert. Im Zimmer 202 fläzt sich das Escort-Girl Natascha lasziv ins Sofa und sinniert, wie es sich anfühlt, auf ein Zimmer bestellt zu werden und nicht zu wissen, wer und wie der Mann ist, der sie hier erwartet – auch dies eine Reminiszenz an alte Zeiten, als der «Meierhof» weitherum als Absteige bekannt war. Im Zimmer 139 bereitet sich ein Bauunternehmer und Politiker auf seinen grossen Auftritt vor, mit dem er dem Volk endlich die «Kongress-Stadt Horgen» schmackhaft machen will.

«Zürich bei Horgen» lautete die Vision der 60er-Jahre. Denn lange war – man staune – der «Meierhof» neben dem «Dolder» das grösste Hotel in der Region Zürich. Dann aber ging's bergab – im ehemaligen Personalraum beschwört der «Kammerjäger der Zeit» all die politischen und menschlichen Querelen der vergangenen Jahrzehnte herauf.

Im fünften Stock dann, in der ehemaligen Bar mit traumhafter Aussicht über den Zürichsee, trifft sich schliesslich das vereinigte

«Baustellen-Theater-Publikum» zum Finale mit allen Akteuren, zu denen neben Profis auch die Laien des Dramatischen Vereins Horgen gehören. Untermalt von einer rassigen Musikeinlage der «Bubble Beatz» gibt's einen Baustellenimbiss. Und das Medium «Niki Reja» tut einen Blick in die Zukunft, die mystisch die Nummer 107 verrät.

Diese Nummer entpuppt sich als ein modern und pfiffig gestaltetes Musterzimmer, das zeigt, wie es ab dem 30. August im «Meierhof» aussehen wird.

«Grand Hôtel Patina» nennt sich dieses spektakuläre Theater-Event. Sechsmal wird er gespielt, fünfmal ist er bereits ausverkauft, nur für die Abschluss-Nocturne am 9. Juni

gibt's noch einige wenige Tickets. Es sorgt für Gesprächs- und Medienstoff am Zürichsee, alle möchten kommen und miterleben, und alle sind inzwischen gespannt, was der einst aus der Baustelle werden wird. Genau so erhoffte es sich Direktorin Nicoletta Müller: «Man soll wieder vom Meierhof reden.» Man tut es bereits. Und zwar nur Gutes.

«Man soll wieder vom Meierhof reden. Aber im Guten. Nur Umbauen reicht nicht.»

Nicoletta Müller
Direktorin Hotel Meierhof



Auf den Hotelgängen, entlang dem Weg von (Theater-)Raum zu Raum, wird gewohnt und gearbeitet.